

Bericht Nr. 7 (Februar 2011)

Februar, der kürzeste Monat, der es in sich hatte. In der ersten Februarwoche herrschte in weiten Teilen der USA ein Unwetter. Sogar Texas, der Bundesstaat, den zwar eisige, aber selten verschneite Winter ereilen, hatte es richtig getroffen.

In der Nacht vom 3. auf den 4. Februar herrschte bei uns in Texas ein Eissturm, so etwas nennt man hier **Blizzard**. Ich habe Derartiges noch nie erlebt. Es hat nicht geregnet, sondern das Eis ist regelrecht vom Himmel gefallen. Dabei hat es so gestürmt, dass man das Gefühl hatte, dass das ganze Haus mitgerissen wird. Das Eis prallte auf das Dach und gegen die Fenster und dieser Krach war unbeschreiblich.



Die Straßen in unserer Stadt waren nicht mehr befahrbar, weil diese mit dicken Eisschichten bedeckt waren. Wir Schüler bekamen für zwei Tage schulfrei, weil weder Autos noch Schulbusse zur Schule kamen. Da sich die Lage auch nach zwei Tagen nicht gebessert hatte, bekamen wir für den Rest der Woche auch schulfrei.

Texas ist nicht auf solche Wintereinbrüche eingerichtet. Es gibt hier kaum Streufahrzeuge und kaum ein Autofahrer besitzt Winterreifen. Und wenn jemand Winterreifen besitzt, dann stehen diese in den Garagen. Winterreifen werden hier nicht benutzt, weil sie in der Regel nicht nötig sind. Dieser Eissturm sorgte dafür, dass wir für ein paar Tage von der Außenwelt abgeschlossen waren. Wir konnten nirgendwo hinfahren und niemand konnte uns besuchen.



Nach ein paar Tagen haben wir es dann gewagt und uns mit dem Auto auf den Weg gemacht, um in die Stadt zu fahren und einzukaufen.

Die Fotos, die oben und links zu sehen sind, entstanden während unserer Fahrt in die Stadt und geben einen ungefähren Eindruck von dem wieder, was wir hier erlebt haben.

Am Samstag schien dann wieder die Sonne und bis Sonntag war die ganze Eispracht verschwunden. Aber bereits am Sonntag erhielten wir die Nachricht, dass für den dann kommenden Mittwoch wieder Neuschnee gemeldet wurde und alle Schüler vorsorglich für Mittwoch schulfrei bekamen. Und der Schnee kam dann auch tatsächlich am Mittwoch.

Wie wechselhaft der texanische Winter ist, habe ich hautnah miterleben können. Nachdem wir in der ersten Februarwoche den Blizzard mit Temperaturen von – 15 Grad erlebten, so sah das Wetter in der zweiten Februarwoche schon wieder ganz anders aus. Wir wechseln beim Wetter von dem einen Extrem ins andere. In der zweiten Woche bekam ich dann fast einen Sonnenbrand. Während wir zu einem Tennisspiel antraten, war es wieder so heiß und die Sonne brannte vom Himmel. Wir hatten plötzlich 25 Grad und schönsten Frühlingswetter. Noch vor einer Woche verließen wir das Haus in Skikleidung und ein paar Tage später trugen wir wieder T-Shirts und kurze Hosen.

Am 6. Februar stand ganz Amerika kopf. Es war die Nacht des **Superbowls**. Dieser wohl größte und spektakulärste sportliche Event, der weltweit ausgestrahlt wird, hat es mal wieder in sich gehabt. Letztes Jahr noch in Hamburg habe ich im Sporttheorieunterricht eine Projektmappe über den Superbowl angefertigt und nun war ich zwar nicht im Stadium, aber trotzdem mittendrin. Immerhin fand der Superbowl in diesem Jahr in unserem Bundesstaat Texas, ganz in unserer Nähe statt. Das riesengroße Stadion der Dallas Cowboys steht in Arlington, das liegt zwischen Fort Worth und Dallas. Es fasst mehr als 100.000 Besucher und ist erst vor zwei Jahren fertig gestellt worden.



Das neue Stadion der Dallas Cowboys ist beeindruckend, riesengroß und es gibt dort einen 60 m breiten und 30 m hohen HDTV-Videobildschirm, der übrigens der größte Bildschirm für HDTV auf der Welt ist.

Quelle: www.wikipedia.org

Karten für diesen Event zu bekommen, ist nicht nur sehr schwierig, sondern ausgesprochen kostspielig. Da gehen die Tickets schon mal für mehrere Tausend Dollar über den Ladentisch.

Wir haben schon am Nachmittag begonnen, unser Essen vorzubereiten, das wir dann während des Spiels essen konnten. Ab 17.30 Uhr lief dann gar nichts mehr, wir hatten es uns vor dem großen Fernseher gemütlich gemacht und konnten den Superbowl genießen. Dieses Spektakel dauert immerhin mit allen Unterbrechungen und Werbeblöcken an die fünf Stunden.

American Football ist schon ein sehr bewegender und spannender Sport, der Superbowl jedoch schlägt alles, was ich bisher an Sportevents gesehen habe. Natürlich war das Spiel spannend und ich war froh, dass die Packers gewannen, aber was außerdem absolut

sehenswert während des Superbowls ist, ist die Werbung. Man muss sich vorstellen, dass nur für den Superbowl aufwendige und teure Werbespots von den Firmen produziert werden. Und diese Werbeblöcke waren so lustig und auch ein Grund, dass man tunlichst nicht während der Pausen auf die Toilette gehen musste, damit man die Werbung nicht verpasste. Dass Christina Aguilera die Nationalhymne verpatzte, war dann schnell wieder vergessen.



Februar ist ebenfalls der Monat, in dem unsere **Tennissaison** wieder begann. Insgesamt sind über 40 Punktspiele und Turniere angesetzt. Ich werde in jedem Spiel und Turnier mindestens ein Einzel und Doppel spielen und dann kommen noch diverse Mixed-Doubles dazu. Diese Spiele finden meistens im Anschluss an unseren Unterricht statt. Einige Turniere dauern jedoch über den ganzen Tag und beginnen morgens um 8.00 Uhr. Dann gibt es auch noch Turniere, die über zwei Tage laufen. Bei diesen Turnieren, die nicht in unserer unmittelbaren Nähe stattfinden, sind wir dann in Hotels untergebracht und schulbefreit.

(Oben: ein Wasserturm in unserer Stadt Krum, auf dem unsere Schulteams die „Bobcats“ genannt werden.)

In der ersten Februarwoche sollte eigentlich unser erstes Tennisspiel stattfinden. Da die Schule ausfiel, ist auch dieses erste Spiel verschoben worden. Da unsere Tennisspiele und Turniere draußen auf den Tennisanlagen stattfinden, war ein Spielen nicht möglich, da die Plätze vereist waren.

Dann gibt es noch neben den vielen Punktspielen und diversen Turnieren, ein besonderes Turnier, das **„Team State Tournament“** in Georgetown. Dieses ist ein Turnier, in dem die besten Tennisteam aus ganz Texas antreten. Man muss hier bedenken, dass Texas kein kleiner Bundesstaat ist. Texas ist nach Alaska der Bundesstaat mit der größten Fläche und dabei fast doppelt so groß wie ganz Deutschland.

Um sich für dieses Turnier zu qualifizieren, beginnen die Tennisteam mit den **„Dual Meets“**, so heißen die Qualifizierungsspiele, zu denen unser Tennisteam in der zweiten Februarwoche antrat. Bei den Dual Meets spielen die Teams gegen die anderen gemeldeten Schulmannschaften, die sich in der jeweiligen Ortschaft befinden. Die zwei besten Teams der verschiedenen Dual Meets treten danach bei den **„Regionals“** in Denton an. Die zwei besten Teams aus den Regionals wiederum bekommen eine Einladung zu dem Team State Tournament, das in Georgetown bei Austin stattfindet. Dort treffen sich dann die 16 besten Teams aus dem kompletten Bundesstaat Texas.

Wir qualifizierten uns dann auch und die erste Hürde war genommen. Wir traten zu den Regionals, die am Freitag und Samstag, Ende Februar in Denton stattfanden, an. Dieses Turnier begann jeweils morgens um 8.00 Uhr und dauerte den ganzen Tag lang. Insgesamt waren wir an die 50 Tennisspieler. Es wurden Einzel-, Doppel- und Mixed-Spiele ausgeführt. Da wir zu diesen Regionals auch nicht als Einzelkämpfer, sondern als Team antraten, zählt

am Ende das Ergebnis des ganzen Teams. Am Ende des ersten Turniertages lag unser Team dann 3:7 hinten. Das hieß, wir mussten nun alles geben. Zum Glück ist unser Team so eingestellt, dass uns so ein Rückstand motiviert, um alles zu geben. Unser Trainer, der immer an unserer Seite war, motivierte uns und beobachtete unser Spiel ganz genau.



Der zweite Tag der Entscheidung war dann extrem spannend. Man konnte sich keine Fehler erlauben, denn jeder Punkt zählte und war wichtig, konnte am Ende sogar darüber entscheiden, ob man als Team weiter kommt oder ob die Reise hier beendet war. Ich hatte an dem zweiten Turniertag als Erster mein Einzel. Mein Trainer und das komplette Team standen am Tennis Court und feuerten mich an. Außerdem

waren viele Eltern und Freunde mitgereist, sodass wir vor einem relativ großen Publikum spielten, dass uns immer wieder anfeuerte. Am Ende konnte unser Team als glücklicher Zweitplatzierter die Medaillen in Empfang nehmen und damit hatten wir das Ticket zu dem Team State Tournament in Georgetown, das Mitte März stattfinden wird.

Die Regionals waren ein wichtiges Erlebnis für mich. Es hat mir gezeigt, dass Tennis nicht immer nur aus Einzelspielern besteht und jeder gegen jeden antritt, sondern dass wir hier als Team eine Einheit waren und es wirklich geschafft haben, das zu erreichen, was unser Ziel war. Unser Trainer war mächtig stolz auf uns.

Daniel Balk, zurzeit Krum Highschool, Krum, Texas, Februar 2011